



## GEBETSBRIEF

März 2023

„Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte“ (Habakuk 2,1).

### DAS HERZ EINES PIONIERS

„Habe ich dir nicht geboten, dass du stark und mutig sein sollst? Sei unerschrocken und sei nicht verzagt; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wo du hingehst!“ (Jer 1,9; SLT)

Das Oxford-Wörterbuch beschreibt einen Pionier als „eine Person, die zu den ersten gehört, die ein neues Land oder Gebiet erforschen oder besiedeln“. Wir trafen einige jüdische Familien, auf die diese Beschreibung zutrifft, als wir in die wunderschöne, abgelegene Siedlung *Neve Tzuf* (oder *Neve Tsuf*) reisten, was so viel bedeutet wie „Oase des Nektars“, auch bekannt als *Halamish*. Diese Gemeinde mit 330 Familien liegt in den Wäldern der Shomron-Hügel (Samaritanen), dem wahren Kernland Israels. Avi\* begrüßte uns und erklärte, dass seine Eltern und 19 weitere Familien 1978 begannen, sich in diesem Land des Stammes Benjamin niederzulassen und zu bauen, ohne eine feste Unterkunft oder gar fließendes Wasser.

Die Einwohner von Neve Tzuf müssen mutig sein, denn es handelt sich um ein umkämpftes Gebiet, das von unfreundlichen Dörfern umgeben ist und bereits mehrfach Schauplatz von Terroranschlägen war. Im Jahr 2016 fuhr Terroristen am Schabbat den Highway 450 hinunter, der durch die Gemeinde führt, und warfen Molotowcocktails in die trockenen Wälder. Der Wind fegte die Flammen schnell durch die Baumkronen und auf die Häuser und zerstörte Dutzende von Holzhäusern, die dort seit der Gründerzeit stehen.

Zum Glück kamen alle unverletzt davon. Der Highway 450 war sechs Monate lang gesperrt. Entschlossen, ihr Land zu bewohnen, zogen einige vertriebene Pioniere in provisorische Behausungen, während sie es wieder aufbauten, aber sie ersetzen ihre Holzhäuser durch Steinhäuser. Heute steht nur noch ein Holzhaus als Erinnerung an Gottes Gnade.



Ein zweiter Anschlag ereignete sich ein Jahr später, als ein Terrorist aus dem nahe gelegenen arabischen Dorf Kuvval zu Fuß in ein Haus eindrang, drei Erwachsene tötete und einen weiteren verletzte. Die Kinder konnten unverletzt entkommen. Die Bewohner dieses Yishuv (Siedlung) waren voller Trauer, doch einige mutige Pioniere entschieden sich für ein Leben in Neve Tzuf. Ihre beharrliche Haltung spiegelt das Herz ihres Vorfahren Josua wider, dem Gott befahl, entschlossen und zuversichtlich zu sein, weil Er mit ihnen war.

Ein anderer Einwohner, David\*, nahm uns mit auf eine Führung durch Neve Tzuf, wo wir zwei Soldaten sahen, die an beiden Enden dieses abgelegenen Dorfes an der Straße

\* Alle hier verwendeten Namen sind fiktiv, um die Identität der tatsächlichen Personen zu schützen.

postiert waren. Wir durften ihnen von den Dorfbewohnern Snacks überbringen, die sie ihnen regelmäßig als Dank für ihren Einsatz überreichen.

Im vergangenen Jahr kam es zu einem weiteren Terroranschlag, als ein Fahrzeug einen Soldaten rammte; wir sind froh, dass er nur leichte Verletzungen davongetragen hat. Bei einem anderen Vorfall erlitt eine Frau schwere Kopfverletzungen, als Terroristen ihr Auto mit Steinen bewarfen. David machte Aussagen, die sich in unser Gedächtnis eingraviert haben. Er sagte: „Wir streben danach, mehr und mehr Leben zu bringen, um den Schmerz [durch Terroranschläge] zu lindern. Wir werden bauen!“ Sie haben strategische Pläne gemacht, um die Gemeinschaft zu erweitern und ihre Sicherheit besser zu gewährleisten. Das ist die Haltung eines zionistischen Pioniers. Trotz Entbehrungen und Verlusten gehen sie weiter voran, um Familien zu gründen und ihr von Gott gegebenes Gebiet zu besetzen. Josua 18,11-12 beschreibt die Grenzen des Landes, das Gott für Benjamin bestimmt hat: *„Und das Los fiel für den Stamm der Söhne Benjamins ... Und ihre nördliche Grenze beginnt am Jordan und zieht sich über den Bergrücken nördlich von Jericho und über das Bergland westwärts und endet gegen die Wüste von Beth-Awen ...“*

David fuhr uns in einem robusten Fahrzeug mit Allradantrieb zu einem abgelegenen Bauernhof am Rande des Dorfes. Hier trafen wir Chaya, eine junge Mutter von fünf Kindern, und ihr wunderschönes Baby. Sie hat *Alijah* aus Amerika gemacht und genießt es, ihre Kinder in dieser natürlichen Waldgrenze aufzuziehen. Es war beeindruckend zu sehen, dass Pioniere auch weiblich sind. Chaya erzählte, wie sie ihrer Familie beibringt, Gott zu ehren, und sagte etwas, das uns alle sehr berührte: „In diesen dunklen Zeiten sind wir das Licht, das die Dunkelheit vertreibt und ausrottet.“

David führte uns über schmale Pfade mit scharfen Kurven an einem felsigen Abhang entlang. Zu unserer Überraschung öffnete sich der Weg zu einer schönen grünen Weide mit einer Quelle, nach der das Dorf benannt ist. Ihr Vieh graste still vor sich hin.

Dieses isolierte Farmland am Rande von Neve Tzuf fungiert als Pufferzone zwischen dem benachbarten arabischen Dorf und dem Hauptteil der Siedlung. Obwohl einer unserer Gastgeber sichtlich bewaffnet war, gab es keine Zäune oder Mauern, um Eindringlinge fernzuhalten, und in den Wäldern waren keine Soldaten stationiert. Dieser Hof dient als eine Art Alarm- und Sicherheitssystem für die anderen. Die Kombination aus Schroffheit, Schönheit, Verletzlichkeit und Frieden war surreal. Wir saßen am stillen Wasser in dieser einzigartigen Atmosphäre und genossen Kaffee, Tee und Snacks mit diesen modernen Pionieren. Der Herr ist in der Tat ihr Hirte.



## LASSEN SIE UNS FÜR DIE PIONIERE BETEN

- **Wir preisen den Herrn** für Seine Zusicherung, dass wir ohne Angst leben können, weil Er bei uns ist, auch wenn wir unter denen sind, die uns vielleicht hassen. „*Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde; du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über*“ (Ps 23,5; SLT).
- **Wir bitten** um ständigen körperlichen, geistigen, seelischen und geistlichen Schutz für Pioniere und Soldaten, die in Gefahr leben oder arbeiten. „*Aber du, HERR, bist ein Schild um mich, du bist meine Herrlichkeit und der mein Haupt emporhebt*“ (Ps 3,4; SLT).
- **Wir bitten Gott**, dass Er die Herzen vieler Menschen verwandelt, die gelehrt wurden, das jüdische Volk zu hassen und ihm zu schaden. Mögen sie den Herrn kennen lernen, wie die arabischen Gläubigen, denen wir in unseren monatlichen Gebetsversammlungen in Israel begegnen. Wir bitten Gott, sie in Träumen, Visionen oder auf andere Weise zu besuchen, die Er wählt, um sie zu Sich zu ziehen. „*Der Herr zögert nicht die Verheißung hinaus, ... sondern er ist langmütig gegen uns, weil er nicht will, dass jemand verlorengelange, sondern dass jedermann Raum zur Buße habe*“ (2 Petr 3,9; SLT).
- **Wir bitten den Herrn**, Seinen geistlichen Magneten über die Diaspora (Länder außerhalb Israels) zu bewegen und jüdische Menschen anzuziehen, die das Herz eines Pioniers haben. Einige Einwanderer würden es vorziehen, in einer abgelegeneren, natürlichen Umgebung zu leben; sie sind mutig und berufen, sich der

Herausforderung zu stellen, sich in einem israelischen Grenzgebiet niederzulassen. Wir bitten den Herrn, diese jüdischen Menschen zu erwecken und sie in ihre Bestimmung, nach Israel „heimzukommen“, zu rufen. Mögen sie bereitwillig antworten, wie Jesaja sagte: „... *Hier bin ich, sende mich!*“ (Jes 6,8; SLT).

- **Wir beten** für die geistliche Wiederherstellung des jüdischen Volkes. Gott hat versprochen, Sein Volk im Land Israel wiederherzustellen und dann ihre Herzen zu sich selbst, dem Gott Israels, zurückzubringen. „*Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben*“ (Hes 36,26; SLT).

### Liebe Gebetskrieger:

Es war mir eine große Freude und ein Vergnügen, dem Reich Gottes von Jerusalem aus zu dienen. Am Ende meiner Amtszeit als Koordinator der Gebetsmauer möchte ich Ihnen „Danke“ sagen für Ihr Engagement im Gebet für Israel und die Nationen. Gott hat uns zu dieser wichtigen Aufgabe berufen. Ich werde am 21. März in die USA zurückkehren, plane aber, weiterhin an den monatlichen Online-Gebetstreffen von *Israel Watch* teilzunehmen. In der Übergangsphase werden Sie vielleicht noch einige Newsletter von mir sehen, aber andere fähige CFI-Mitarbeiter werden die Gebetstreffen leiten und weiterhin Gebetsbriefe verschicken. Möge der Herr Sie reichlich segnen.

In Seiner Liebe, **Linda D. McMurray**

Koordinatorin der internationalen Gebetsabteilung von Christian Friends of Israel – Jerusalem

#### Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10  
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86  
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de  
Internet: www.cfri.de

#### Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA